

Windkraft in OWL auf Rekordkurs

Strom: Mehr als die Hälfte der 1.030 Anlagen der Region steht im Kreis Paderborn. Die Gegner kritisieren die hohen Hürden für Klagen

Von Christian Geisler

■ **Paderborn.** Die Zahl der Windenergieanlagen in OWL ist 2016 deutlich gestiegen. Das geht aus dem jährlichen Windenergiekataster der Bezirksregierung Detmold hervor. Demnach ist die Anzahl um zehn Prozent auf 1.030 Anlagen gewachsen. Allein im Kreis Paderborn stehen 547 – das sind mehr als die Hälfte aller Windenergieanlagen in OWL. Überhaupt fand der Zubau 2016 zu 81 Prozent im Kreis Paderborn statt.

Ein Drittel der in NRW installierten Gesamtleistung stammt aus OWL. „Es ist weiter davon auszugehen, dass es in der Region auch in Zukunft zu einem Zubau von Windenergieanlagen kommen wird“, sagt Michael Ganninger von der Bezirksregierung Detmold. Die Windkraft ist ein wichtiger Baustein im Bemühen, den Klimawandel zu bremsen.

Dass vor allem im Kreis Paderborn kräftig weiter investiert wird, liegt laut Johannes Lackmann, Geschäftsführer Technik von WestfalenWind Strom, an der „guten Eignungsfläche“ in dem Gebiet. Das Land sei weniger zersiedelt als beispielsweise das Münsterland. Das enorm starke Wachstum 2016 sei aber ein „Ausreißereffekt“, so Lackmann. Im Kreisgebiet seien ungewöhnlich viele Anlagen gleichzeitig fertig geworden, deren Planung bereits 2011

begonnen habe. Lackmann betont die gestiegene Akzeptanz der Windkraft. Die Anwohner seien stets an den Planungen beteiligt. Beispielsweise in Lichtenau habe es deswegen keine Klagen gegeben.

Jürgen Baur, Sprecher der windkraftkritischen Bürgerinitiative DaWi Paderborn, widerspricht: „Wir haben nur deswegen keine Klage erhoben, weil sie mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden ist.“ Abgesehen von Investoren und Landbesitzern

sei „niemand mit der Bebauung zufrieden.“ Nachbarschaftsklagen hätten aber wenig Aussicht auf Erfolg, wenn die in NRW geltenden Abstandsregelungen eingehalten würden. Ein Windrad muss drei Mal so weit von Wohnhäusern entfernt stehen, wie es hoch ist.

Für Aufsehen sorgte ein Fall aus Borchchen. Das Verwaltungsgericht Minden erklärte im September den Flächennutzungsplan der Gemeinde für ungültig – wegen formaler Fehler. Während es keinen gültigen Nutzungsplan mehr gab, genehmigte der Kreis Paderborn bis Ende 2016 zehn weitere Anlagen. Gegen das Urteil will Borchchens Bürgermeister Rainer Allerdissen Berufung einlegen – ohne viel Hoffnung zu haben. „Der Gemeinde wird die kommunale Selbstverwaltung aus den Händen geschlagen“, so Allerdissen. „Die Wut der Borchchener ist groß.“ **➤ Kommentar**

CO₂-Ausstoß gestiegen



Emissionen: Abgase strömen aus einem Auspuff. FOTO: DPA

■ Laut einer Studie des Umweltbundesamtes und der Grünen hat der Ausstoß von Treibhausgasen in Deutschland 2016 zugenommen. Die Emissionen stiegen um etwa vier Millionen Tonnen auf rund 906 Millionen Tonnen an.